

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

283 (12.10.1911) Viertes Blatt

Besugpreis:

direkt vom Verlag vier-
teljährlich M. 1.60 ein-
schließlich Trägerlohn;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
am Postschalt. M. 1.80.
Einzelnnummer 10 Pf.

Redaktion: Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

die einseitige Bettelstelle
oder deren Raum 20 Pf.
Kellamergasse 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit:
größere Anzeigen bis
spätestens 12 Uhr mit-
tags, kleinere bis 4 Uhr
nachmittags.

Fernsprechanschlässe:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Viertes Blatt

Siegründet 1803

Donnerstag, den 12. Oktober 1911

108. Jahrgang

Nummer 283

Untergang der Handweberei?

Die letzten Erhebungen über den Stand der Handweberei in Schlesien haben ergeben, daß dieser ehemals blühende Industriezweig allmählich völlig seinem Untergange entgegengeht. Während noch im Jahre 1895 die Anzahl der Webstühle 4115 und die Anzahl der gefertigten Stühle 220 000 betrug, war zehn Jahre später die Anzahl der Webstühle um 50 Proz. auf 2248 und die Anzahl der gefertigten Stühle gar auf ein Drittel, nämlich auf rund 83 000, zurückgegangen. In jedem und auch folgenden Jahre war der Rückgang wieder recht erheblich, so daß im letzten Jahre 1910 nur noch 1634 Webstühle gezählt werden konnten, auf denen rund 39 600 Stühle gefertigt wurden. In den letzten fünf Jahren ist also wiederum ein Rückgang an gefertigten Stühlen um über 50 % zu verzeichnen gewesen. In den letzten 15 Jahren ist der gesamte Stand der gefertigten Stühle von 220 000 auf 39 600 zurückgegangen. Es fand also ein Rückgang von mehr als 180 000 Stühlen statt. Dagegen entwickelte sich die mechanische Weberei in diesen Jahren immer mehr. Im Jahre 1900 gab es 13 mechanische Webereien in Schlesien mit 2871 Webstühlen, an denen 2560 Personen beschäftigt waren. Jetzt ist die Anzahl der beschäftigten Personen um rund 1000 und die Zahl der mechanischen Webstühle um 900 Stück gestiegen. Auch die Handproduktion eines einzelnen Webers ist bedeutend zurückgegangen. Während im Jahre 1895 die durchschnittliche Produktion eines Webers 65 Stühle betrug, umfaßte sie im Jahre 1905 nur noch 38 Stühle und im Jahre 1910 gar nur 24,8 Stühle. Mit Handweberei waren im letzten Jahre 2700 Personen beschäftigt. Es sind bereits mehrfach staatliche Maßnahmen zur Unterstützung der Handweberei in Schlesien und anderen Bezirken getroffen worden. So wurde z. B. bestimmt, daß mehrere Lieferungen der Arme- und Marineverwaltung nur in Schlesien aus Handwebereien beschaffen dürfen. Trotzdem scheint der Rückgang der Handweberei nicht aufgehalten werden zu können.

Die Entwicklung der Lebensversicherung in Deutschland.

Der gewaltige Aufschwung der deutschen Volkswirtschaft kommt u. a. auch in der außerordentlichen Zunahme der Lebensversicherungen zum Ausdruck. Die folgenden uns zur Verfügung gestellten Zahlenangaben beziehen sich nur auf das Lebensversicherungs-Gesetz der inländischen Lebensversicherungs-Gesellschaften.

Geschäftsergebnis bei sämtlichen Gesellschaften	1900	1905	1910
Zugang an neuen Versicherungen	559 915 583	770 508 374	1 197 554 906
Abgang durch Tod und Ablauf	109 080 217	148 707 374	197 446 645
Abgang durch Aufgabe u. Rückkauf	147 010 850	185 286 124	266 509 808
Am Jahresabschluss blieben insgesamt versichert (Versicherungsbestand)	6 264 988 924	7 935 573 293	10 665 004 638
Jahreszunahme des Versicherungsbestandes (reiner Zuwachs)	294 756 784	407 905 557	687 164 885

Der Bestand an den ehemals beliebten lebenslänglichen oder den bis zum 85. oder 90. Lebensjahre laufenden langen Lebensversicherungen geht von Jahr zu Jahr zurück. Dieser Rückgang hängt u. a. ebenfalls mit dem Erkenntnis zusammen, daß eine Lebensversicherung im Greisenalter meist ihren ursprünglichen Wert verliert und dem Versicherten zur Last fällt.

Polnische Wahlbetrachtungen.

Von den 15 Reichstagswahlbezirken befinden sich vier im deutschen Besitz: 1. Braunsberg (1907: 5693 deutsche und 3845 polnische Stimmen), 2. Garmisch-Klein-Wehrt (1907: 19 602 deutsche und 6841 polnische Stimmen), 3. Bismarck (1907: 13 172 deutsche und 8427 polnische Stimmen), 4. Bromberg Stadt und Land (1907: 17 593 deutsche und 8027 polnische Stimmen). Bei Einigkeit aller deutschen Parteien ist keiner dieser Wahlkreise gefährdet. Dagegen ist es leicht möglich, auch noch die Wahlkreise Schubin-Zinn-Weiß (1907: 11 213 deutsche und 11 912 polnische Stimmen) und Samter-Birnbaum-Schwerin-Dobritz (1907: 13 986 deutsche und 15 234 polnische Stimmen), die die Polen bei der letzten Wahl nur mit der größten Anstrengung zu behaupten imstande waren, für das Deutsche Reich zu erobern. Im Wahlkreise Schubin-Zinn-Weiß wird allerdings auf eine größere Wahlbeteiligung, die im Jahre 1907 schon 95,7% betragen hat, kaum gerechnet werden dürfen. Aber der Zuwachs der deutschen Stimmen durch die fruchtbarere Tätigkeit der Anhebungs-Kommission wird hier voraussichtlich den ausschlaggebenden Faktor zugunsten des Deutschen bilden, wenn die Polen in den Wählerverfammlungen aus behaupten, daß sie noch mit einer Mehrheit von 300 bis 400 (gegen 700 im Jahre 1907) zu siegen hoffen.

Die übrigen 9 Wahlkreise sind für die Deutschen aussichtslos. Am günstigsten davon stehen der Wahlkreis Posen Stadt und Land (1907: 13 442 deutsche gegenüber 21 231 polnischen Stimmen) und der Wahlkreis Hohensalza-Streino-Doßligo (1907) mit 8078 deutschen gegenüber 17 921 polnischen Stimmen. Am ungünstigsten ist das Verhältnis in Weidenau-Ostrowo-Schilberg, wo 1907 den 17 877 polnischen Stimmen nur 5678 deutsche gegenüberstanden. Wie

das polnische Provinzialkomitee zu unserer Genugtuung konstatiert, war gerade in den Wahlkreisen, wo deutsche Abgeordnete gewählt worden sind, die Wahlbeteiligung am größten. Sie betrug im Wahlkreis Bromberg Stadt und Land 92,5%, Bismarck 89,2%, Lissa-Fraustadt 88,5% und Kolmar-Gzarnitz-Wehlen 87,9%, während die durchschnittliche Beteiligung in der ganzen Provinz 87,7% betragen hat. Wenn die Wahlbeteiligung der Deutschen bei den bevorstehenden Reichstagswahlen nicht zurückgeht, sondern, was zu erwarten ist, noch eher zu nehmen wird, dann kann also als sicher gelten, daß mindestens eins, wenn nicht gar zwei Reichstagsmandate den Polen entzogen werden können. Voraussetzung ist aber, daß das entschlossene und einige Vorgehen aller Deutschen trotz der im Augenblick vorhandenen Gegensätze und Spannungen bald durchgeführt wird!

VIII. Deutsche Nationalkonferenz zur internationalen Bekämpfung des Mädchenhandels.

Karlsruhe, 11. Okt. Die für Karlsruhe auf die Tage des 11. und 12. Oktober anberaumte 8. deutsche Nationalkonferenz zur internationalen Bekämpfung des Mädchenhandels wurde gestern Abend mit einer öffentlichen Sitzung, der am Nachmittag eine Vorstandssitzung vorangegangen war, eingeleitet, die sich eines starken Besuchs, vornehmlich aus der Frauenwelt, zu erfreuen hatte. Zu der Versammlung hatten sich u. a. eingefunden: Frä. v. Hellus, Frä. v. Babo, Minister v. Bodman, Fürstin Erbach, Oberbürgermeister Siegrist, Polizeidirektor Schäble u. a. m.

Der Vorsitzende Herr Geh. Rat v. Dirksen eröffnete die Sitzung. Er wies in seinen einleitenden Worten darauf hin, wie selbst in unserem polizeilich so wohl geordneten Staate der Mädchen- und Frauenhandel existiere. Man sollte es nicht für möglich halten, daß dies heute bei vielen noch Kopfschütteln erregt; in unserem Zeitalter der Humanität wird der ernsten Frage des Mädchenhandels Mißtrauen und Unglauben entgegengebracht. Zweck dieser Versammlung ist nun, die Zweifel zu beheben, durch Zahlen und Darlegungen zu beweisen, daß in der Tat noch Zustände bestehen, die dringend der Bekämpfung bedürfen. Der Vorsitzende gab sodann in kurzen Zügen ein Bild der Bewegung, die noch jungen Datums ist und ihren Ausgang von England nahm. Der große Vorteil der Bewegung ist, daß dem internationalen Verbrechen und Unwesen des Mädchenhandels eine internationale Organisation der Staaten gegenübersteht. Bis jetzt haben vier internationale Kongresse und acht nationale Kongresse (einbegriffen des jetzigen in Karlsruhe) stattgefunden. Die Botschaft der Bewegung sind darin zu sehen, daß in den beteiligten Ländern Zentralstellen geschaffen wurden, welche die teilnehmenden Staaten in die Lage versetzen, direkt untereinander ohne diplomatische Wege miteinander zu verkehren, daß die Nachrichten über die Mädchenhändler unter den betreffenden Staaten ausgetauscht werden, daß für die Auslieferung, Aburteilung der Händler Sorge getragen und für die Heimführung der Opfer Einrichtungen geschaffen werden. Das Netz ist über die ganze Welt so ausgelegt, um es zu ermöglichen, den sehr verschlagenen Händlern auf die Spur zu kommen und sie in das Netz der Justiz zu verwickeln. Die Mädchenhändler sind Verbrecher der schlimmsten Sorte, die den stillen Ruin von hunderten, ja tausenden von Mädchen auf dem Gewissen haben. Auch in Deutschland könnte an der Arbeit teilnehmen. Bei allem was wir erreicht haben, ist noch so viel zu tun, denn es handelt sich nicht nur um den reinen Mädchenhandel, sondern um eine Reihe anderer Fragen, wie Animierteipen, Bordelle, Fragen von allgemeinem menschlichen und sittlichen Interesse.

Weber den jetzigen Stand der Bewegung gab sodann Major a. D. Wagener die nötige Aufklärung, indem er hierbei besonders auf die Bekämpfung der Bordelle abhob. So lange es Bordelle gäbe, so lange existierten Mädchenhändler, da die Bordelle ohne die Händler nicht auskommen können. Deshalb sei es nötig, unter allen Umständen auf die Bekämpfung der Bordelle hinzuwirken, nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt. Sehen wir uns aber um, so müssen wir bemerken, daß Deutschland auf dem besten Wege ist, ein recht unsittliches Land zu werden. Auf zwei Gebieten haben wir die unterste Stufe erreicht, auf dem Gebiet der Homosexualität und dem der Pornographie. Redner beleuchtet nun die Stellung von Staat und Polizeiorgane zu den Bordellen, weist nach wie die Theorie für, die Praxis gegen die Bordelle ist, und wie wenig die hygienischen Gründe, die zugunsten der Bordelle angeführt werden, stichhaltig sind. Damit Baden an dem Kampfe mitbeteiligt, soll im Großherzogtum ein Zweigkomitee gegründet werden.

Als weiterer Redner trat Monsignore Dr. Werthmann das Rednerpult, um über die katholische Caritas im Großherzogtum Baden und ihr Kampf gegen die Unsittlichkeit zu sprechen. Die katholische Caritas übt eine vorübergehende Fürsorge aus, sie hält schirmend und schützend die Hand über die Mädchen in der Heimat, auf der Reise und in der Fremde. Da ist zunächst der Mädchen-Schutzverein, der schon durch seine Plakate in den Wartestellen und Eisenbahntoupees die reisenden Mädchen warnet und aufklärt. 20 Jahre nach dem 1877 gegründeten protestantischen Verein der Freundinnen junger Mädchen, wurde der katholische Mädchen-Schutz gegründet, der sich heute über das ganze Land verteilt. Seine Hauptaufgabe ist die Bahnhofsmission, in der z. B. in Karlsruhe 18 Damen tätig sind, vorab in der Zeit des Quartalswechsels. Die Generaldirektion der bad. Staatseisenbahnen unterstützt die Arbeit, indem sie den betr. Helferinnen freien

Eintritt zum Bahnsteig gewährt. Auch andere Vereine haben sich dem Mädchen-Schutzverein angeschlossen, so die sozialen Standesvereine, wie die Dienstmädchen, Arbeiterinnen- und Badnerinnen-Vereine und der Schutzverein für italienische Arbeiterinnen. Die Caritas geht den Vertriebenen nach, um den Mädchen wieder emporzuhelfen. Die Damen der ersten Gesellschaft arbeiten an unserem Werk, das Schutz und Rettung bringen will den sittlich gefährdeten Mädchen und Frauen und der verwaisten Jugend. Die katholische Caritas will mithelfen an dem Kampfe gegen die Unsittlichkeit und an demjenigen gegen den Mädchenhandel.

Die Mädchenfürsorge der Inneren Mission in Baden besprach Pastor Günther. Auch in Baden finden sich Bundesgenossen für den Kampf gegen die Unsittlichkeit; auch die Innere Mission will mitkämpfen, wie es u. a. in Baden der Frauen-Verein tut. Der Referent kam in seinen Darlegungen zunächst auf die enge Bahnmillion und dann auf die Erziehungsanstalt Bretten zu sprechen, in der zurzeit 70 bis 80 der tiefgesten Mädchen im Alter von 14 bis 50 Jahren untergebracht sind. Man darf sich hier allerdings keinen Illusionen auf das völlige Gelingen der Arbeit heben, dennoch ist sie nicht vergeblich, denn es gelingt, ein Drittel der Anstalten zu neuen Menschen zu machen. Redner rühmt sodann die Arbeit der freiwilligen Kräfte, die nicht ohne Erfolg sind. Auch die Innere Mission ist im Kampfe gegen die Prostitution nicht untätig gewesen. In der Bewegung der Aufhebung der Bordelle ist die Innere Mission in erster Linie beteiligt. Der Zustand bezüglich der Bordelle, wie er sich heute darstellt, ist unhaltbar. Schlechter, wie es heute ist, kann es nicht mehr werden. Wir müssen den Versuch machen, etwas neues an die Stelle des alten zu setzen. Die Not unserer Schwärmern ist auch unsere eigene Not. Wir müssen an die Rettungsmöglichkeit glauben; mit Gottes Hilfe und Kraft werden wir siegen.

Bevor in die Debatte über die Vorträge eingetreten wurde, nahm der Vorsitzende die Gelegenheit wahr, den Rednern für ihre klaren und sachlichen Ausführungen Dank auszusprechen.

In der Diskussion ergriff zunächst der Generalsekretär des Deutschen Sittlichkeitsvereins, Hr. Bohm, das Wort, der besonders die Gefährlichkeit der Bordelle betonte und ihren Geschäftsbetrieb ins richtige Licht rückte. Die Bordelle sind ein Schandfleck unserer Zeit. Sie jammern die Prostitution weder im polizeitechnischen, noch im gesundheitlichen Sinne. Es ist ein Schandfleck, daß der Senat der freien Hansestadt Bremen ein Modell seiner Bordellstrafe auf der Hygiene-Ausstellung in Dresden ausgestellt hat. (Heiterkeit). — Die Bordelle gehöhnen Volk und Jugend bis in die Kreise der Belehrenden, der Bräutigame hinein, an den Bordellbesuch, sie tragen die Unsittlichkeit ins Volk hinein. Wir hoffen, daß man bald diese Würderhöhlen schließt. Hoff und die Schweiz, die immerzeit mit Hilfe der Sozialdemokraten die Bordelle aus dem Lande hinausgeworfen haben. Wenn ein Land in der Lage ist, die Bordelle entziehen zu können und hier voranzugehen, so ist es das frische, freie, fröhliche, liebe Baden.

Der folgende Redner, Dr. Homburger, wünscht aus hygienischen Gründen die Kasernierung. Dem trat Frä. Paula Müller-Hannover, die Vorsitzende des Deutschen evang. Frauenbundes, energig entgegen unter Betonung der zersetzenden Kräfte, die von den Bordellen in unser Volk getragen werden. Für ethisch empfindende Menschen sind die Bordelle unmöglich! — Ihr pflichtete Frä. Felicitas Buchner-Münch, sich ebenfalls gegen Dr. Homburger wendend, bei.

Dr. Paul-Karlsruhe sprach der Aufführungssarbeit das Wort. Er sei von der Stadt beauftragt, die Miturienen über das Sexualleben aufzuklären. Auch hier sehe der Kampf ein geordnetes, ethisches, aufklärerisches Werk, unsere Jugend vor den Gefahren zu warnen.

Die Debatte war hiermit beendet und der Vorsitzende schloß um 12 Uhr die Sitzung.

Karlsruhe, 11. Okt. Die heutige Hauptversammlung hatte sich eines regen Besuches zu erfreuen. Der Vorsitzende, Herr Geh. Rat v. Dirksen, eröffnete kurz nach 9 Uhr die Sitzung, gab der Freude über die zahlreiche Beteiligung Ausdruck, die beweise, daß die Thematik der Tagesordnung interessieren und aktuell sei. Hocherfreut ist die Konferenz, daß das Großherzogspaar und Großherzogin Luise durch besondere Vertreter ihre Anteilnahme an den Beratungen zum Ausdruck gebracht haben. Der Vorsitzende teilte dann mit, daß an den Kaiser und die Kaiserin, an das Großherzogspaar und an Großherzogin-Witwe Luise Ergebnisse-Telegramme zur Abendung gelangt seien.

Von den 71 deutschen Vereinen sind 20 Vereine hier bei der Tagung vertreten. Der Vorsitzende begrüßte dann im besonderen Frau Fürstin Erbach, die Vorsitzende des Vereins der Freundinnen junger Mädchen, die Vertreter der Regierung, der Polizei und der Stadt und dankt der Presse für ihre jederzeit bekundete Unterstützung. Entscheidender Wert lege die Konferenz darauf, daß die Frauen mitarbeiten, und es sei begriffenswert und dankbar anzuerkennen, wenn schon heute so viele weibliche Kräfte sich zur Verfügung stellen, der heiligen und fruchtbarsten Aufgabe zu dienen. Auch Baden möge sich den Bestrebungen anschließen. Selbst wenn der Mädchenhandel in Baden nicht lebt, so spielen doch so manche andere Fragen mit herein.

Es folgte nun die große Zahl der Begrüßungsansprachen; zunächst ergriff der Minister des Innern, Frä. v. Bodman, das Wort zu folgender Ansprache: Ich habe die Ehre, die 8. deutsche Nationalkonferenz zur internationalen Bekämpfung des Mädchenhandels in Namen des Großherzogspaares zu begrüßen. Ich überbringe Ihnen die herzlichsten Grüße Seiner Königlichen Hoheit, der Sie in seiner Residenz und in seinem Lande herzlich willkommen heißt und Ihre Tätigkeit mit lebhafter Anteilnahme verfolgt. Dieser Begrüßung schloße ich mich namens der badischen

Regierung von Herzen an. Die badische Regierung hat der Frage des internationalen Mädchenhandels seit langem ihre Aufmerksamkeit zugewandt. Schon im Jahre 1883 wurden in Baden Erhebungen angestellt und es stellte sich heraus, daß nur wenige Fälle des Verhandelns der Mädchen nach dem Zustand vorgekommen waren, z. B. in Konstanz und Karlsruhe. Seitdem ist die Aufmerksamkeit der Regierung und der Behörden diesem Gegenstand weiterhin zugewandt. Zu meinem großen Erstaunen mußte ich gestern Abend hören, Mannheim sei ein Hauptmarkt des Mädchenhandels. Wir werden dieser Behauptung nachgehen, aber ich kann kaum annehmen, daß bei der Aufmerksamkeit der Behörden dies möglich wäre. Was die Verbringung von 20 badischen Mädchen in ein amerikanisches Kloster betrifft, so sind die Mädchen in der Tat in ein amerikanisches Kloster gebracht worden.

Wir werden auch weiterhin dem Gegenstand volle Aufmerksamkeit zuwenden und Ihre Arbeit nach Kräften unterstützen und fördern. Wenn wir dies tun, folgen wir nicht nur unserer Dienstpflicht, sondern wir folgen zugleich dem inneren Wunsche und Drang mit Ihnen zusammenzuarbeiten in der Bekämpfung eines schweren sittlichen Schadens. Die Tätigkeit Ihrer Konferenz hat sich nicht beschränkt auf die Bekämpfung des internationalen Mädchenhandels, sie hat sich den Quellen zugewandt, hat die Frage der Prostitution in den Bereich der Debatte gezogen. Soweit es sich um die Tätigkeit der Caritas handelt, kann ich aber genug danken, daß sie stattfindet, soweit es sich aber handelt um die Frage der Kasernierung, so würde ich unehrlich sein, wenn ich, nachdem wie gestern gesagt wurde, nicht betenne, daß ich mich keine zur Kasernierung und Kasernierung. Wenn gestern gesagt wurde, daß es nicht schlechter werden könne, so muß gesagt werden, daß es hier in Karlsruhe sehr viel schlechter gewesen ist vor Durchführung der Kasernierung und in Heidelberg während der Zeit der Befestigung der Kasernierung schlimmer war, als jetzt. Die Frage ist für unser ganzes Volkstoben von ungemainer Bedeutung, daß sie stets einer erneuten ersten Prüfung bedarf. Es ist eine der schönsten Seiten unseres modernen Lebens, daß zur Bekämpfung der vielen Schäden, welche überall hervortreten, immer eine große Zahl hochgebildeter Männer und opferwilliger Frauen zusammenstehen, nicht nur ergänzen und helfen, sondern auch der Tätigkeit der Behörden vorangehend. Es ist Ihr Verdienst, das Gewissen der Völker geschärft zu haben und daß eine internationale Verständigung der Staaten zustande gekommen ist. Daß Ihre heutige Tagung auf dem Wege zur Bekämpfung des Schadens eine gut Stück vorwärts komme, daß sie erfolgreich sei, das ist der herzlichste Wunsch, mit dem ich Sie nochmals herzlich willkommen heiße. (Lebhafter Beifall.)

Namens der Stadt Karlsruhe sprach Oberbürgermeister Siegrist Begrüßungsworte: Die Stadt verfolgt mit Ernst den Gegenstand des Mädchenhandels und wenn die Ansichten über Kasernierung und Kasernierung noch heute auseinandergehen, so bringe man auch hier den Verhandlungen das lebhafteste Interesse entgegen. (Beifall.)

Fürstin Erbach überbrachte sodann herzlichste Grüße des Vereins der Freundinnen junger Mädchen. Wir sind bereit, mitzukämpfen mit Eifer und Liebe an der guten Sache. (Beifall.)

Es sprachen dann weiterhin Vertreterinnen des katholischen, des evangelischen und des jüdischen Frauenbundes, die sämtlich Grüße überbrachten und ihre Unterstützung in reichem Maße zugaben.

Aus dem von Major a. D. Wagener erstatteten Jahresbericht des Nationalkomitees ist folgendes bemerkenswert: Die Entwicklung und Arbeit des Vereins war eine höchst erfreuliche. Die Mitgliederzahl ist zwar nicht bedeutend gestiegen, aber in der Zahl 512 befinden sich 75 angeschlossene Vereine, die eine Anhängerschaft von vielen Tausenden darstellen. Unsere finanzielle Verwaltung hat sich trotz der geringen Einnahme von 5000 M. so gestaltet, daß wir nicht nur das Defizit von 1200 M., welches durch die Herausgabe des Wegweisers entstanden war, gedeckt haben, sondern im letzten Jahre Einnahme von 2000 M. machen konnten. Im ganzen konnten wir über die Festnahme von 65 Mädchenhändlern Angaben machen. Durch private Mitteilungen sind uns Anzeigen von 86 verschleppten Mädchen zugegangen. Zweimal befinden sich die Mädchen schon bereits in einem Bordell. In allen anderen Fällen konnten wir entweder die Abreise verhindern oder durch nachgeschickte Telegramme die Landung unmöglich machen. In 231 Fällen haben wir Erkundigungen über Stellungen im In- und Ausland eingeholt, wobei wir in 18 Fällen vor Annahme der Stellung warnen mußten.

In den letzten Monaten sind ca. 4000 Plakate auf Bahnhöfen, Schiffen, Schulen und Versammlungsstätten angebracht worden und hierdurch sind die jungen Mädchen auf das Schicksal, welches ihnen im Ausland droht, aufmerksam gemacht und über ihre Zukunft aufgeklärt. Ebenso hat die von unserem Schriftführer verfaßte und von Herrn Dr. Langenscheidt herausgegebene Broschüre über den Mädchenhandel und alles, was mit ihm zusammenhängt, dank der günstigen Kritik der Presse eine weite Verbreitung gefunden. Dagegen macht es noch immer Schwierigkeit, durch Vorträge das große Publikum zur Mitarbeit heranzuziehen. Wiederholt ist an uns der Wunsch nach Herausgabe einer Zeitung oder Veröffentlichung von Flugblätter herangerufen. Das Nationalkomitee steht dem ersten Vorschlag mit einem gewissen Bedenken gegenüber. Die Fälle von Mädchenhandel, die zur Kenntnis der Gerichte gelangen, werden schon in den Tagesblättern besprochen. Wenn wir aber das, was uns durch private Mitteilung zugeht, sofort veröffentlichten wollten, so würden wir mit Recht in den Ruf kommen, indiskret zu sein, und damit das Vertrauen des großen Publikums verlieren. Das wichtigste Ereignis in den letzten 2 Jahren war der Internationale Kongress in Madrid. Dieser Kongress brachte die Ant-

wort auf die in Paris im Jahre 1906 gestellte Frage über den Nutzen und Schaden der Kasernierung. Diese Antwort lautete übereinstimmend mit unseren eigenen Erfahrungen: „Der Mädchenhandel steht und fällt mit dem Bordell.“ Wenn also wirklich international der Wunschkreis besteht, den Mädchenhandel aus der Welt zu schaffen, so müßten die Staaten dazu übergehen, den Mädchenhandel zu verbieten. Der Redner bespricht nun mehrere Fälle, in denen Mädchenhändler festgenommen und verurteilt wurden, die auf das verbrecherische Treiben besonders grelle Schlaglichter werfen. An dem neuen Stellenvermittlungsgesetz haben wir seit Jahren mitgearbeitet und können mit dem Erreichten im allgemeinen zufrieden sein. Auch die Internationale Konferenz gegen Schmutz in Wort und Bild, die am 18. April in Paris abgehalten wurde und an der Regierungsvertreter von 14 Staaten teilnahmen, kann als ein Erfolg unserer Tätigkeit angesehen werden. Es handelt sich 1. um die Fabrikation und 2. um den Handel mit anstößigen Karren, Bildern und Bildern. Beide sollen gesetzlich gleichmäßig bestraft werden. Für diesen Kampf gegen die Pornographie soll in jedem Lande in ähnlicher Weise eine Zensurbehörde eingerichtet werden, wie im Kampf gegen den Mädchenhandel. Deutschland ist auch diesmal wieder der Staat, welcher die gewünschte Zensurbehörde zuerst eingerichtet hat.

Ein zweiter wichtiger Kongress, nämlich der Kongress der Europäischen Bahnhofsmission fand vom 6. bis 8. Juni 1910 in Bern statt. Durch ihn wurde das gemeinsame Wirken der evang., kathol. und jüdischen Bahnhofsmission in die Wege geleitet und hierdurch die Beaufichtigung der reisenden Mädchen auf den Bahnhöfen durch gemeinsame Maßregeln erleichtert. Unsere Tätigkeit ist unabhängig von der Nationalität, Religion und Politik; sie ist eine soziale Frage auf dem Wohltätigkeitsgebiet, an deren Lösung jeder gebildete Mensch mitarbeiten sollte. Gelingt es uns, durch unsere heutigen Beratungen auch hier in Karlsruhe einen Zweigverein zu begründen, so hat die Konferenz einen sichtbaren Erfolg mehr errungen, der in Zukunft reiche Früchte tragen wird.

Anschließend folgten die Berichte der Zweigvereine, die Berichterstatter über den Madrider Kongress, die Unterstaatssekretärin v. Mayr übernommen hatte. In den Vorträgen schloß sich eine kurze Debatte, nach welcher der Vorsitzende folgenden Antwortelegramm der Großherzogin Luise zur Befreiung brachte: „Ich bitte Sie für die eben erhaltene Begrüßung durch Herrn v. Dürfen namens der heute tagenden Generalversammlung eines Vereines, der sich eben so wichtige wie hohe Ziele vorgezeichnet hat in vorbeugender und helfender Arbeit, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen und wiederholt der Hoffnung Ausdruck zu geben, es möge das schwierige Werk unter Gottes Segen reiche Früchte tragen im Geiste aufrichtender, nie ermüdender Nächstenliebe.“

Weiterhin wurde ein Schreiben des evangelischen Oberkirchenrats zur Kenntnis der Versammlung gebracht, in welchem sich die Mitglieder des evangelischen Oberkirchenrats entschuldigen, infolge dringender Amtsgeschäfte (theologische Prüfung) an der Tagung nicht teilnehmen zu können. Um 11.45 Uhr trat sodann eine einstündige Pause ein.

In der um 1 Uhr eröffneten Nachmittags-Sitzung ergriff zuerst Frau Parzer Schrader-Wiesbaden das Wort, um die Versammlung namens der kirchlich-sozialen Frauengruppe zu begrüßen. Das Referat über die Aufklärungsarbeit hatte Geh. Sanitätsrat Dr. Maretti. Er betonte: das Volk muß selbst mitarbeiten bei der Hebung der Armut. Geheggebung, Verwaltung und Aufklärung müssen Hand in Hand gehen. Alle sozialen Schäden müssen bekämpft werden. Es ist ein heiliges Thema, aber das darf nicht abgedrückt, wenn was erreicht werden soll, beruht doch der Fortschritt unserer Kultur in der Aufklärung. Und hier muß vor allem die kleine Volkspresse mehr noch wie die großen Zeitungen sich in den Dienst der Sache stellen. Eine Zentralstelle müßte die Blätter mit Material versorgen. Der Redner fordert Wanderredner, Aufklärung der Jugend in den Fortbildungsschulen, in Werkstatt und Bureau, kurzum zielbewusste Aufklärungsarbeit im weitesten Umfange, die bei richtiger Durchführung zu gutem Erfolge führen muß.

In der Diskussion wurden die einzelnen Themen des Vortrags Erörterungen unterzogen. Die Themen fanden sämtlich Annahme, ebenso die Anregung, das deutsche Nationalkomitee möge dahin wirken, daß das Thema der Aufklärung zum besonderen Gegenstand des nächsten internationalen Kongresses (1913 in London) gemacht würde.

Zu dem Thema „Amiirneisen“ sprach zunächst Frau Pappe-Berlin. Amiirneisen und Mädchenhandel stehen in engem Zusammenhang. Rednerin beleuchtet das System der Amiirneisen, die oft vielfach nichts anderes sind als versteckte Bordells. Amiirneisen haben überhaupt keine Daseinsberechtigung. Aufklärung der weiblichen Jugend und Warnung der männlichen Jugend sind die Hauptaufgaben der Amiirneisen. Das Wasser kann mitreisen, den Amiirneisen das Wasser abzugraben. Eine völlige Aufhebung des Amiirneisens ist das Ziel. Es ist unmöglich, das Amiirneisen nicht das Wort reden, da es unmöglich ist, das große Heer der Frauen pfeiflich auszuscheiden. Auch wäre es unmöglich, die Kellnerinnen durch männliches Personal völlig zu ersetzen. Notwendig dagegen erscheint, den Kellnerinnenstand zu heben und ihn zu einem anständigen zu machen, wie dies in der Schweiz und in Norwegen der Fall ist. Dafür müssen auch gesetzliche Vorkehrungen getroffen werden. Die Männer sind berufen, hier mitzuwirken, damit nicht alljährlich hunderte von Mädchen dem Moloch des Alkohols zum Opfer werden.

Zweiter Referent über das Thema war Dr. Peter-Mannheim. Wenn man über Amiirneisen spricht, muß man auf die Achtung der arbeitenden Frau im Ausland hinweisen, in Norwegen, Schweden und der Schweiz, wo es kein Gast wagt, sich gegen die Kellnerin etwas herauszunehmen, wie man das in Nord- und auch in Süddeutschland zu sehen bekommt. Bei dem Wesen der Amiirneisen kommt das sexuelle Moment in erster Linie in Betracht. Wie stellt sich nun die Behörde zu dieser Schmach? Reichsgesetze speziell über die Amiirneisen haben wir bis jetzt noch nicht. Da und dort wird eine schärfere Durchführung der polizeilichen Bestimmungen verfügt. Es ist auch nicht unbedingt nötig, neue Bestimmungen zu schaffen, viel wichtiger erscheint, die bestehenden Verfügungen streng durchzuführen. Der Redner bespricht sodann im einzelnen die polizeilichen Vorschriften in einer Reihe von Städten, die für die verschiedenen Auffassungen über das Kellnerinnenwesen sprechen. Erwünscht sei die Schaffung einer Privatpolizei und schärfste Handhabung der polizeilichen Bestimmungen. Es sei höchste Zeit, daß die Amiirneisen, die Schande unseres Vaterlandes, baldigt von der Bildfläche verschwinden!

Ueber daselbe Thema referierte schließlich noch Frau Diehl-Frankfurt a. M. Die Rednerin rief auf zur Mitarbeit zur Rettung der Amiirneisen-Kellnerinnen, die auch in den Bars, Stehbarkeiten, Kabarets oder Kaffeehäusern usw. sich finden. Das sind die gleichen Opferherden, wie die Amiirneisen. Auch Rednerin wünschte Organisation des Kellnerinnenwesens, um dadurch dieses Gewerbe zu heben, auf eine anständige Stufe zu bringen, und ferner gänzliche Ausrottung der Amiirneisen. Den Ausführungen, besonders den temperamentalen und herzlichen der letzten Rednerin, folgte lebhafter Beifall, den der Vorsitzende in Worte des Dankes an die Referenten leitete. An die Vorträge schloß sich eine Diskussion, in welcher verschiedene Vorschläge zur Frage der Amiirneisen gemacht wurden. Es wurde schließlich beschlossen, die in den drei Vorträgen niedergelegten Vorschläge den Ministerialbehörden zu unterbreiten. Nach einem Bericht über die Orientreise, welchen Frau Pappe-Berlin erstattete, wurde in die Beratung der Anträge eingetreten. Interessant ist hierbei der Antrag, in die Neubearbeitung des Gesetzbuches möge ein Paragraph aufgenommen werden, der die völlige Aufhebung der Bordelle veranlaßt. Die Befreiung der Anträge war sehr anregend. Am späten Nachmittag wurde die Hauptversammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Aus Baden.

Amtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat dem Privatdozenten der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät der Universität Heidelberg, Dr. Hans Driesch, den Titel außerordentlicher Professor verliehen.

Wit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern wurde der etatsmäßige Aktuar Friedrich Göding beim Bezirksamt Eichenheim zum Registrar beim Bezirksamt Staufen ernannt, Aktuar Lorenz Graf beim Bezirksamt Baden etatsmäßig angestellt.

Ferner enthält der „Staatsanzeiger“ eine Bekanntmachung: Die Errichtung von Ortsversicherungsanstalten betreffend.

* Bruchsal, 10. Okt. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern bei der hiesigen Gitterhalle. Ein aus dem nahen Ubstadt stammender, hier beschäftigter 19jähriger Dachdeckerergeselle glitt aus und stürzte vom Dach in die Tiefe. Glücklicherweise fiel er auf das Dach eines dort lebenden Gittermagens, wodurch der Fall geschwächt wurde. Trotzdem hat er schwere Verletzungen davongetragen. — Auf dem Bahnhof Ubstadt geriet gestern nachmittag ein Bremser aus Mannheim unter einen Eisenbahnwagen, wobei der eine Arm abgefahren wurde. Der Verunglückte wurde in das Mannheimer Krankenhaus gebracht.

* Mannheim, 11. Okt. Die hiesige Handelskammer hat es in einer Eingabe an den Staatssekretär des Reichspostamtes als empfehlenswert bezeichnet, so bald wie möglich eine Verbindung des deutschen mit dem französischen Brieftelegraphenverkehr herbeizuführen. Da auch in Holland Verbindungen im Gange seien, Brieftelegrame einzuführen, soll auch mit Holland, sobald die dortigen Verbindungen zum Ziele führen, ein gegenseitiger Anschluß erfolgen.

Er. Mannheim, 10. Okt. Die städtischen Maßnahmen zur Milderung der Teuerung machen jetzt den Zwischenhandel mobil. Gestern abend fand eine Protestversammlung der Kartoffelhändler statt. Kartoffelhändler Kumpf, der den Vorsitz führte, bemerkte in seinem einleitenden Referat, die Stadt vertaufe keine Primaware. Es handle sich um norddeutsche Noortartoffeln, die binnen kurzer Zeit schwarz und schlecht würden. Prima Kartoffeln kosteten dem Händler selbst 4 bis 5 M. In der Diskussion stellte ein Händler fest, daß er dieselben Kartoffeln, die die Stadt zu 4 M. verkauft, schon vier Wochen früher zu 3.80 M. verkauft habe. Ein Kolonialwarenhändler machte die Veranlassung mit der interessanten Tatsache bekannt, daß die Kolonialwarenhändler die Stadt mit dem Verkauf von den Kartoffeln auf dem Markt abgeben haben. Der weitere Mißspott wurde dadurch unterbunden, daß die Kolonialwarenhändler den Fabrikanten erklärten, sie würden keine tonnenweise Milch mehr von ihnen beziehen, wenn sie den Milchverkauf an die Stadt nicht einstellen würden. Er habe zehn Leute angestellt, die je 3 Büchsen von der Stadt kauften. So billig kaufe er beim Großhändler nicht ein. Es wurde weiter festgestellt, daß die Kartoffeln auch von qualifizierten Leuten gekauft wurden. Damit wird allerdings der Zweck des städtischen Kartoffelverkaufs vereitelt. Zum Schluß wurde folgende Resolution angenommen: „Die heute abend im Colosseum stattgehabte Veranlassung der Kartoffelhändler Mannheim protestiert gegen den Kartoffelverkauf der Stadt Mannheim. Sie befreit, daß eine Kartoffelverwertung besteht, da die Preise kaum höher sind als in früheren Jahren. Wenn die Preise auch etwas höher sind, wie in früheren Jahren, so liegt das an der allgemeinen Lebensmittelerhöhung. Der Hauptgrund der Teuerung liegt hauptsächlich darin, daß gerade die Stadtverwaltungen durch ihre Ausschreibungen für Kartoffelverwertungen bei den Produzenten den Ansehen erwecken, als läge eine Kartoffelnot vor und dadurch die Preise in die Höhe getrieben haben. Hätte der Stadtrat wirklich etwas für die Minderbemittelten tun wollen, so wäre es angebracht gewesen, unsere guten inländischen Kartoffeln zu einem mäßigen Preis dem Minderbemittelten zu beschaffen, anstatt billiger minderwertige Kartoffeln aus dem Ausland einzuführen, welche von den hiesigen Händlern zu mindestens gleichen Preisen hätten geliefert werden können. Der Gedanke der Stadtverwaltung ist der, die Kartoffeln nur an Minderbemittelte abzugeben. Die Erfahrung hat aber gelehrt, daß gerade Leute von der schwebenden Vermögenslage Gebrauch gemacht haben, die auf beratige Unterhaltungen nicht angewiesen sind. Wir richten deshalb an die städtische Stadtverwaltung die Bitte, den Kartoffelverkauf einzustellen, um nicht die ohnehin schwere Existenz der Kartoffelhändler ganz zu untergraben.“

Mannheim, 11. Okt. Der Sodawasserhändler Jakob Heilig von hier ließ gestern abend vor der Schwannbrauerei in Schwabmühlbach sein Fahrzeug mit einem unbeluchteten Fuhrwerk, das zudem noch auf der falschen Seite fuhr, zusammen. Heilig wurde durch den starken Anprall vom Boote geschleudert und mußte schwer verletzt nach Mannheim ins Krankenhaus gebracht werden. Die Drochke ging in Trümmer. Das unbeluchtete Fuhrwerk gehört dem Landwirt Friedrich Schnabel von Ottersheim.

* Heidelberg, 11. Okt. Der Seismograph des astro-physikalischen Instituts der Sternwarte auf dem Königstuhl verzeichnete am Dienstag, den 10. Oktober nachmittags ein Fernbeben, das nach 1/8 Uhr einsetzte und 2.50 Uhr sein Maximum erreichte. — Die vom Ausschuss der ehemaligen Schüler der Oberrealschule angeführte 73jährige Bestehens der Anstalt veranstaltete Sammlung hatte ein Ergebnis von 5122 M., wovon ein Betrag dem Stadtrat als Jubelfeierleistung ehemaliger Schüler der höheren Bürgerschule, Realschule und Oberrealschule übergeben wurde. Die Zinsen der Stiftung sollen als Prämien zur Anerkennung besonders guter Leistungen von Schülern der Oberrealschule verwendet werden. — Der schon zu wiederholtem Male aus der Heil- und Pflanzengärten Wiesloch ausgebrochene Karl Ritterer, wegen dem es vor einigen Jahren den Aufruhrprozess gab, ist gestern wieder aus der Anstalt entlassen worden. Er begab sich nach Dossenheim, wo er im Hofe der Wirtschaft „Zur Krone“ nach heiligem Widerstande eingekerkert werden konnte. Bei dem Transport entriegelte sich plötzlich der Gerkernmerter und konnte bis jetzt noch nicht wieder ergriffen werden.

* Weinsheim, 11. Okt. In der Restauration des „Goldenen Bod“ entstand infolge einer schuldhaften Stelle in der Gasleitung eine Gasexplosion. Durch diese wurde der Wirt erheblich im Gesicht verletzt.

ef. Baden-Baden, 10. Okt. Ueber verschiedene zur Vöherung der Verteuerung gewisser Lebensmittel in Betracht kommende lokale Maßnahmen wurde in der gestrigen Sitzung des Stadtrats eingehende Beratung gepflogen; auf Grund derselben werden Vorkehrungen gegen den zu weit gehen, durch die Futtermittel nicht durchweg begründeten Preisausschlag der Milch und zum Ankauf von Speisefettstoffen im großen und zum Verkauf derselben im kleinen zum Selbstkostenpreis vorbereitet. — Der Stadtrat nimmt Kenntnis von dem Vortrag des Vorsitzenden Oberbürgermeisters Fischer über die wegen der Veranstaltung eines mehrtägigen Concours Hippique im Frühjahre nächsten Jahres auf dem städtischen Flugfelde eingeleiteten Verhandlungen und beschließt, einen für die Organisation des Unternehmens zu gründenden Verein durch unentgeltliche Ueberlassung des Platzes, Instandhaltung desselben und Stellung einer transporablen Zelttribüne usw. die Unterstützung der Stadt in Aussicht zu stellen. Es wird beschlossen, in den nächsten Gemeindevoranschlag den Betrag von 2000 M. für Ankäufe von Kunstwerken aus der städtigen Kunstaussstellung Baden-Baden einzustellen.

* Gernsbach, 10. Okt. Dieser Tage fand hier eine Besprechung über das Projekt einer elektrischen Bahn Gernsbach-Baden statt. Man war allgemein der Ansicht, daß eine rasche, bequeme und billige Verbindung von hier nach Baden für alle Bevölkerungsteile wünschenswert und für die Entwicklung von Gernsbach notwendig sei.

Laß, 11. Okt. Am Sonntag wurde ein Schußmann, weil er sich im Dienst auf der Wachtstube an einer verhafteten Frauensperson vergangen hat, festgenommen.

* Laß, 10. Okt. Auch die Frau des Bädermeisters Schmidt, der unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet wurde, ist in Haft genommen worden.

Freiburg, 11. Okt. Der Stadtrat hat sich wegen einer Herabsetzung der Kartoffelpreise mit den hiesigen Händlern ins Benehmen gesetzt; sollten diese nicht in der Lage sein, dem Freiburger Publikum entsprechend billige Kartoffeln zu liefern, so wird der direkte Bezug dieses wichtigen Nahrungsmittels durch die Stadt erwogen werden.

Waltbach, 10. Okt. Gestern stürzte der Landwirt Ferdinand Bintler von Oberschwabstadt so unglücklich von der Reuthöhe auf die Tenne herab, daß er nach kurzer Zeit starb.

* Wutachmühle, 11. Okt. Als mehrere Touristen über den Wutachsteg gingen, brach dieser zusammen. Zwei derselben fielen ins Wasser, kamen aber glücklich ohne ernstlichen Schaden zu nehmen davon.

h. Badisch-Rheinischen, 10. Okt. In der vergangenen Nacht wurden am Grobröden des hiesigen Kraftwerkes die Räder eines jungen Mannes im Alter von etwa 30 Jahren und die eines Mädchens oder jungen Frau etwa im gleichen Alter aus dem Rhein gefahren. Beide Leichen wurden etwa 8 Tage im Wasser gelegen haben; sie wurden nach dem hiesigen Friedhof gebracht. Die Personalien konnten noch nicht festgestellt werden.

Engen, 11. Okt. In einem unbewachten Augenblick fiel gestern abend das 4 1/2 jährige Söhnchen des Fabrikarbeiters Schmidt aus dem Fenster der im 3. Stock eines Hauses der Vorstadt gelegenen elterlichen Wohnung und blieb bemußt auf der Straße liegen. Verzügliche Hilfe war sofort zur Stelle. Der Zustand des Kindes ist sehr bedenklich.

Mainau, 10. Okt. Gestern besuchte Großherzogin Luise die Schwefel- und städtischen Krankenhauses in Radolfzell und besichtigte nachher mit ihrem Gefolge die Stadt Sigmaringen.

Karlsruher Kunstleben.

Groß. Hoftheater.

Spielplan.

a) In Karlsruhe:

Donnerstag, 12. Oktober. B. 7. „Der schwarze Domino“, Oper in 3 Akten von Auber. 1/8 bis nach 10.

Freitag, 13. Oktober. C. 8. Zum erstenmal: „Amphitryon“, ein Lustspiel nach Moliere in 3 Akten von Reichl. 1/8 bis 10.

Samstag, 14. Oktober. A. 9. „Götter der Berühmten mit der eisernen Hand“, Schauspiel von Goethe, neue Einrichtung des Karlsruher Hoftheaters. 7 bis 11.

Sonntag, 15. Oktober. C. 10. „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik in 3 Akten, Musik von R. Strauß. 6 bis nach 10.

Montag, 16. Oktober. B. 9. „Don Carlos“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. „Don Carlos“, Frey Deilus von Friedrich-Wilhelmstädter Schauspielhaus in Berlin als Gast. 1/7 bis 11.

Eintrittspreise:

am 15. Oktober Balkon 1. Abteilung 8 M., Sperrst. 1. Abt. 6 M.

am 12. Oktober Balkon 1. Abteilung 6 M., Sperrst. 1. Abt. 4 M. 50 P.

am 13., 14., 16. Oktober Balkon 1. Abteilung 5 M., Sperrst. 1. Abt. 4 M.

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 12. Oktober 1911.

7. Abonnements-Vorstellung der Abteilung 2 (gelbe Abonnementsarten.)

Der schwarze Domino.

Oper in drei Akten von Scribo.
Deutsch von Freiherrn von Lichtenstein.
Musik von Auber.
Musikalische Leitung: Leopold Reichwein.
Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

Vord. Effort	Karl Dapper.
Graf Juliano	Hans Büffard.
Doratio von Massarena	Hans Siemert.
Don Lopez	Ad. Bodenmüller.

Damenhilfles	Frau Roda.
Angela	May Scheider.
Bridgite	Giella Terec.
Ulfula	Wang. Brumfch.
Gertrude, Böttnerin	Margalene Bamer.
Staudia, Juliano's Haushälterin	R. Schäffer-Gehofen.

Kavalier. Stiftdamen. Hofherren und Hofdamen.
Ort der Handlung: Madrid.

Große Pause nach dem zweiten Akte.
Textbücher sind an der Vorverkaufsstelle sowie an der Tages- und Abendkasse zu haben.

Anfang: 7 1/2 Uhr. Ende: nach 10 Uhr.
Kasse-Eröffnung: 7 Uhr.

Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung 8 M., Sperrst. I. Abteilung 4 M. 50 P.

Sport.

J. C. Freiburg — A. F. V.

Karlsruhe, 11. Okt. Von dem am nächsten Sonntag, den 15. Oktober stattfindenden Bisgipleten im Südtreis dürfte das Zusammentreffen dieser beiden Mannschaften das größte Interesse für sich in Anspruch nehmen, nachdem es Freiburg gelungen ist, am letzten Sonntag den 1. F. C. Forstheim zu schlagen und somit an die Spitze der Tabelle zu kommen. Freiburg ist bis jetzt die einzige Mannschaft, die keine Niederlage erlitten hat. Die Freiburg'er werden sich bemühen, diesen Vorsprung zu halten. Ebenso wird K.F.V. in seiner veränderten Aufstellung versuchen, durch gutes Abschneiden gegen Freiburg sich in der Reihe der engeren Bewerber um die Kreismeisterschaft zu halten. Die Begegnungen dieser Mannschaften sind von jeher zu den interessantesten Spielen geworden. So wird auch dieses VerbandsSpiel Freiburg-K.F.V., das auf dem Sportplatz des K.F.V. an der verlängerten Moltkestraße stattfindet, seine Anziehungskraft auf die Fußballanhänger ausüben. Das Spiel beginnt um 3 Uhr und findet bei jeder Witterung statt.

Winterport.

c. Titisee, 9. Okt. Der hiesige Wintersportverein beschloß in seiner letzten Generalversammlung, die für die Errichtung einer Eislaufbahn nötigen Pläne auszuarbeiten. Für diesen Zweck wurden 500 Mark für die Anlage eines Sprunghügels bezw. für Verbesserung bewilligt. Auch die Errichtung einer Bobsteigbahn ist geplant. — Der Bobsteigbahn beschließt, jeden Winter einige größere Bobsteigrennen zu veranstalten.

Berlin, 9. Okt. Die diesjährige Europameisterschaft im Eishockey, an der sich nur nationale Vereine beteiligen können, kommt im Januar in Prag zum Austrag. 1911 hat die böhmische Mannschaft diese Meisterschaft gewonnen. Neu für die kommende Saison ist die Ausschreibung einer Meisterschaft von Deutschland im Eishockey, die der Eishockeybezirk Berlin ausschreibt und die voraussichtlich im Februar stattfinden wird. Die folgende Mannschaft soll dann zur Europameisterschaft entandt werden. Der Berliner Bezirk wird auch eine Meisterschaft von Berlin auspielen lassen, die im Dezember im Berliner Admiraipalast zur Entscheidung kommen wird. Die erste Meisterschaft des Internationalen Eishockeyverbandes soll Ende Februar 1912 in Brüssel ausgetragen werden.

Euffahrt.

E. J. „Schwaben“.

Baden-Baden, 11. Okt. Um kommenden Freitag wird, günstige Witterung vorausgesetzt, die „Schwaben“ für dieses Jahr die Halle in Dosendorf gültig verlassen. Vormittags 9 Uhr tritt sie die Fahrt nach Frankfurt an, landet dort und nimmt neue Passagiere auf und dann geht der Flug weiter nach Düsseldorf.

Vom Schütze-Danz-Schiff.

rr. Mannheim, 11. Okt. (Tel.) Der Bau des Luftschiffes Schütze-Danz ist soweit gediehen, daß der erste Aufstieg voraussichtlich in den nächsten Tagen — wahrhaftig am kommenden Samstag — erfolgen kann.

Das Ergebnis des Gordon-Bennett-Wettfliegens.

Straßburg, 11. Okt. Der Oberdeutsche Verein für Luftfahrt teilt das Ergebnis des Gordon-Bennett-Wettfliegens wie folgt mit: 1. Ballon Berlin II (Deutschland), Führer Ingenieur Gerde-Berlin. Landung im Wald bei Halcombe (Wisconsin), 704 Kilometer. 2. Ballon De Buchtge (Amerika), Führer G. Balm. Landung bei Racross (Wisconsin), 590 Kilometer. 3. Ballon Berlin I (Deutschland), Führer Leutnant Bogt-Saarburg. Landung bei Aukin (Minnesota), 530 Kilometer. 4. Ballon Condor III (Frankreich), Führer G. Dubonnet. Landung bei Wingo (Sowa), 485 Kilometer. 5. Ballon Million Population (Amerika), Führer J. Berg. Landung bei Rajon-Cin (Sowa), 480 Kilometer. 6. Ballon America II (Amerika), Führer Wismann. Landung bei Emmetsburg (Sowa), 440 Kilometer. — Der Sieger ist demnach Deutschland. Das Wettfliegen des nächsten Jahres um diesen heizungsmitteltene Preis wird daher in Deutschland stattfinden.

Berichtsaal.

Schwurgericht.

3. Enffahrt.

× Karlsruhe, 10. Okt. Das Schwurgericht beschloß in seiner heutigen Nachmittags-Sitzung die Anklage gegen die 41 Jahre alte Maria Katharina Bischer

geschiedene Ott aus Holzbrunn, wohnhaft in Pforzheim, wegen Entführung.
Den Vorfall hatte wiederum Landgerichtsrat Kirchner, Vertreter der Staatsanwaltschaft war Staatsanwalt Dr. Hajner, Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Schrag.
Die Anklage legt der Richter zur Last, daß sie am 30. Juni d. Is. zu Pforzheim minderjährige Personen durch die ihres Vaters in der Absicht, sie zum Betteln anzuhalten, entzogen, indem sie ihre beiden Kinder, den 10 Jahre alten Wilhelm und den 4jährigen Eugen Ott, die aus ihrer im Jahre 1909 geschiedenen Ehe mit dem Eisenbahner Wilhelm Ott in Pforzheim kamen und bei ihrem Vater waren, aus der Schule und aus der Kindertruppe abholte, um die beiden Kinder bei sich zu behalten und sie zum Betteln zu gebrauchen.
Wie aus dem Verlaufe der Verhandlung hervorgeht, verheiratete sich die Angeklagte im Jahre 1900 mit dem Eisenbahner Ott. Das Familienleben der Eheleute war nicht besonders glücklich, und wurde noch und nach durch das Verhalten der Angeklagten, die wiederholt mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt geriet und seit dem Jahre 1906 mehrfach wegen Diebstahls und Betrugs bestraft werden mußte, unerträglich. Dazu kam, daß die Richter sich auch dem Trunke ergab. Das führte dazu, daß der Ehemann sich im November 1908 von seiner Frau trennte und seine beiden Kinder mit sich nahm. Im Jahre 1909 reichte die eine Scheidungsklage ein, die mit dem Urteil endete, daß die Ehe wegen Verschuldens der Ehefrau geschieden wurde. Bald darauf verließ die Angeklagte Pforzheim, kehrte aber von Zeit zu Zeit zurück. Sie machte wiederholt den Versuch, die Kinder zu sich zu nehmen, doch duldet dies Ott niemals, da er den Verstoß seiner Kinder mit der Angeklagten verhindern wollte. Diese ergab sich meist dem Bettel und trieb sich viel in Wirtshäusern herum. Sie sahte Anfangs Juni den Plan, unbedingt die Kinder an sich zu bringen. Am 30. Juni gelang ihr die Ausführung. Mit dem beiden Kindern begab sie sich zunächst in Pforzheim zu einem Geistesfrennen, schickte diesem ihre und ihrer Kinder traurige Lage und veranlaßte diesen dadurch, ihr ein Geschenk von 2 M zu geben. Von

Pforzheim begab sich die Angeklagte mit den beiden Kindern nach Karlsruhe, wo sie sich eine Woche aufhielt und ebenfalls in Begleitung ihrer Kinder bei verschiedenen Familien sich Unterstufungen erbetete. Am 8. Juli kehrte sie wieder nach Pforzheim zurück und ging auch dort wiederum dem Bettel nach. Durch den Hinweis auf ihren geringen Verdienst und die dadurch bewirkte unglückliche Lage ihrer beiden Kinder und anderer ähnlicher von ihr erfundenen Schilderungen mußte sie das Mitleid der Leute zu erwecken. Sie bewirkte damit, daß sie zum Teil recht erhebliche Unterstufungen erhielt. Als bald nach der Verhaftung der Richter wurden die Kinder wieder ihrem Vater zurückgebracht.
Die Angeklagte bestritt, die Kinder zum Betteln angehalten zu haben. Für sie sei es nur darauf angekommen, ihre Kinder ein paar Tage mitnehmen zu können. Sie hätte nicht die Absicht verfolgt, die Kinder dem Vater zu entziehen.
Die Geschworenen gewannen aus dem Verhandlungsergebnisse die Überzeugung von einer Schuld der Angeklagten nicht und verneinten deshalb die Schuldfrage. Die Richter wurde daraufhin freigesprochen.
4. Unterbreitung und Beihilfe zum Unterbreitungserwerb.
Karlsruhe, 11. Okt. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit gelangte heute die Anklage gegen die 44 Jahre alte alte Madam Emilie Rehm geb. Becker, aus Heimerdingen, wohnhaft in Pforzheim, wegen mehrfacher Unterbreitung und Beihilfe zum Unterbreitungserwerb zur Verhandlung.
Den Vorfall führte Landgerichtsdirektor Dr. O. L. Kirchner. Als Vertreter der Anklagegebende fungierte Staatsanwalt Dr. Hajner. Die Verteidigung der Angeklagten lag in Händen des Rechtsanwalts Dr. R. d. H. Pforzheim.
Der heute dem Urteilspruch der Geschworenen unterliegende Fall stand in engem Zusammenhang mit dem am 3. Oktober vor der Strafkammer II hier verhandelten umfangreichen Strafprozessen Göbner und Gen., wegen Unterbreitung und Unterbreitungserwerbs. Aus jener Verhandlung ging hervor, daß die Frauen die Mittel zur Unterbreitung ihrer Vergehen von der heutigen Angeklagten, der Frau Rehm, gegen Be-

zahlung erhielten. Die Rehm machte sich dadurch außer den Vergehen nach § 218 auch des Vergehens gegen den § 219 St.G.B. schuldig, das der Unterbreitung durch das Schwurgericht unterliegt. Deshalb stand sie am 3. Oktober nicht auch vor der Strafkammer, sondern hatte sich jetzt vor den Geschworenen zu verantworten.
Die ihr zur Last gelegten Vorgänge wurden von der Rehm nicht bestritten. Sie wollte nur nicht gestehen, daß sie mit dem, was sie tat, etwas Strafbares machte. Aus dem Verlaufe und der Abmündung der in Frage stehenden Artikel hätte sie einen besonderen Verdienst nicht ziehen wollen.
(Schluß folgt.)

Lustige Gede.

Aus der Münchner „Jugend“. Wahres Geschichtchen. Die stets fränkische Gräfin F. wird seit 25 Jahren von ihrer Jose M. treu gepflegt. Die Gräfin will ihre Jose für so lange, hingungespulte Dienstleistung belohnen und sagt ihr: „Wenn Sie einmal sterben, liebe M., werden Sie neben mir in meiner Gruft beerdigt.“ — „Ich dank' schön für die Gnade“, antwortete die M., „da kann ich bei der Auferstehung gleich der Frau Gräfin beihilflich sein.“
Kinder und. Vor einiger Zeit hatte ich einige Artie meiner studentischen Verbindung zu Besuch. Unter fünfjähriger Junge zeigte großes Interesse für die studentischen Abzeichen. Als ich ihm kürzlich einmal mit dem Jungen spazieren gehe und ihn auf einen prächtigen Regenbogen am Himmel aufmerksam mache, sagt der Knirps: „Ach ja, Papa, ich weiß schon, das ist dem lieben Gott kein Bierpfel.“
Beste Gelegenheiten. Bürger (zum Rathausportier): „Bitte, wann ist der Herr Bürgermeister zu sprechen?“ — „Ach, zum besten ist's, Sie machen das nächste Festessen mit.“
Doppelter Verlust. „Gestern habe ich einen großen Verlust gehabt; mein Hut ist mir im Restaurant gestohlen worden!“ — „Der kostet doch höchstens zehn Mark?“ — „Ja, aber aus Verger habe ich nachher noch fünf Pfaffen Wein zu drei Mark getrunken!“

Ein Schläuberger. Unserm Onkel August lag ein wunderschöner grüner Papagei zu, der einige Worte plappern konnte. Bald darauf stand in der Zeitung folgendes Inserat: „Zugeflogen ist ein grüner Papagei. Er hat verraten, daß sein Eigentümer ein Dummkopf, ein heimlicher Trinker und Pantoffelheld sei, und daß dessen Gattin falsche Haare und ein künstliches Gebiß habe. Der Eigentümer wird aufgefordert“ usw. Auf diese Annonce hat sich niemand gemeldet. („Weggedorfer Bl.“)

Unfall. „Die Geschäftsteuere sind wirklich zu unfaun; heute hat ich den Schächer, mir für eine halbe Stunde fünf Mark zu leihen, rundweg hat er mir's abgehoben!“ — „Das finde ich nicht hübsch, Sie sind doch gewiß eine gute Kundin?“ — „Und ob! Ich taufe erst 14 Tage bei ihm und bin schon 38 Mark schuldig.“

Von der Schmiere. Direktor: „Sie müssen morgen den Delfo spielen!“ — Schauspieler: „Ja, was krieg' ich da für Requisiten und Kostüme?“ — Direktor: „Nu, fragen Sie nicht so dumm — es Schächelche Bißch und e Badsch!“

Ein Jachmann. Staatsanwalt: „Es ist einfach unmöglich, daß Sie den Einbruch so ausgeführt haben, wie Sie ihn schildern!“ — Angeklagter (pausal): „Herr Staatsanwalt, davon verheh Sie nicht!“

Verchnappt. „Sie haben den Einbrecher unter Ihrem Bett entdeckt, wie kamen Sie darauf?“ — „Ich — ich — habe mit meiner Frau einen Streit gehabt!“ („Fliegende Bl.“)

Für Aufbewahrung von unverlangten Zusendungen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Berantwortlich für Politik: Joseph Straub; für Sozial- und Kommunalpolitik und den übrigen redaktionellen Teil: C. R. Redemann; für den Inseratenteil: Paul Kumann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., nämlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Berlin C., Behrenstraße 27.

Telegraphische Kursberichte.

11. Oktober 1911.

New York.		Wien (Vorbörse).		Reichsbank (Schluß).	
Goldmark	229,80	Reichsbank	639,70	Reichsbank	110,50
Banknoten	227,00	Reichsbank	541,20	Reichsbank	110,50
London	104,00	Reichsbank	731,70	Reichsbank	110,50
Paris	228,50	Reichsbank	113,50	Reichsbank	110,50
Frankfurt	107,00	Reichsbank	117,30	Reichsbank	110,50
Berlin	107,00	Reichsbank	91,40	Reichsbank	110,50
Amsterdam	159,00	Reichsbank	94,55	Reichsbank	110,50
Brüssel	144,00	Reichsbank	110,70	Reichsbank	110,50
Madrid	106,50	Reichsbank	90,50	Reichsbank	110,50
Sankt Petersburg	59,00	Reichsbank	677,00	Reichsbank	110,50
London (Anfang).	109,00	Reichsbank		Reichsbank	110,50
Paris (Anfang).	228,50	Reichsbank		Reichsbank	110,50
Frankfurt (Anfang).	107,00	Reichsbank		Reichsbank	110,50
Berlin (Anfang).	107,00	Reichsbank		Reichsbank	110,50

Frankfurt (Mitt.-Börse).		Frankfurt (Schluß).		Frankfurt (Nachbörse).	
Reichsbank	109,00	Reichsbank	109,00	Reichsbank	109,00
Reichsbank	109,00	Reichsbank	109,00	Reichsbank	109,00
Reichsbank	109,00	Reichsbank	109,00	Reichsbank	109,00
Reichsbank	109,00	Reichsbank	109,00	Reichsbank	109,00

Frankfurt (Mitt.-Börse).		Frankfurt (Schluß).		Frankfurt (Nachbörse).	
Reichsbank	109,00	Reichsbank	109,00	Reichsbank	109,00
Reichsbank	109,00	Reichsbank	109,00	Reichsbank	109,00
Reichsbank	109,00	Reichsbank	109,00	Reichsbank	109,00
Reichsbank	109,00	Reichsbank	109,00	Reichsbank	109,00

Offene Stellen

Weiblich
Berkauferrinnen zur Anstalt. Geübte Berkauferrinnen finden sogleich oder am 1. November Anstellung als Berkauferrinnen bei
F. Wilhelm Doering, Ritterstraße.
Ein jüngeres Mädchen für das Ladengeschäft gegen sofortige Vergütung gesucht: **F. F. Effele, Papierhandlung, Werderplatz 41.**
Kontoristin, perfekt in Stenographie, Maschinenschreiben (Continental) per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 902 an das Kontor des Tagblattes erbeten.
Zwei tüchtige **Korsett- oder Weißzeug-Näherinnen,** welche sich maschinennähen können, werden sofort gesucht.
A. Lucas, Kaiserstraße 185.
Näherin ins Haus gesucht: **Kaiserstr. 186, 4. Etod links.**
Gesucht auf 1. Novbr. ein Mädchen, welches alle Hausarbeiten gut versteht und sich über feiner Arbeit freut. Gewissenhaftes, fleißiges, aber nicht Begehrt. Lohn 20 M. Zu erfragen **Grüchstraße 71, 4. Etod.**
Ein fleißiges Mädchen, welches schon gedient hat u. bürgerlich tödchen kann, wird für sofort oder auf 15. Oktober gesucht: **Kaiserstr. 30, 3. Etod.**
Braves, fleißiges Mädchen, das schon gedient, etwas tödchen u. bügeln kann und die Hausarbeit versteht, wird per 1. Novbr. gesucht. Näheres **Waldhornstraße 31, 1. Treppe.**

Wir suchen zum Eintritt per 1. Nov. eine tücht., selbständige **Berkauferrin** für unsere Abteilung **Manufakturwaren.** Vorstellung vormittags von 11-12 Uhr, abends von 7-8 Uhr.
Herm. Schmoller & Co.

Gesucht ein fleißig. Mädchen bei gutem Lohn im **Hotel Erbprinz.**
B. Stellen finden sofort: Köchinnen aller Art, Mädchen für alles, Zimmer-, Haus- u. Küchennädchen, Hausbursche. **Delene Böhm, Kronenstr. 18 II,** gewerbemäßige Stellenvermittlung.
Ein junges, einfaches Mädchen zur Mithilfe im Haushalt und Laden auf 1. November gesucht: **Waldfstraße 25, Bäderstr.**
Fleißiges Mädchen, das selbständig tödchen u. n. Familie gesucht: **Friedenstraße 17.**
Zu herrschaftliches Haus (kleinen Haushalt) ein sehr zuverlässiges Zimmermädchen, Alter nicht unter 20 Jahren, auf 1. Novbr. gesucht. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.
Zu einem 6 Monate alten Kinde wird eine gesunde, pflichttreue, gewissenhafte

Sinderpflgerin auf 1. November gesucht, die aus besserem Hause gute Zeugnisse hat. Vorzuziehen! 9 bis 11 oder 5 bis 7 Uhr: **Vorholzstraße 32, 2. Etod.**
W. Stellen finden: Köchinnen, Weißbinder, Küchennädchen. **Josef Wolpert, Steinstraße 19,** gewerbemäßiger Stellenvermittler.

Gute Griffenz! Ein bekanntes fleißiges Geschäft sucht für den regelmäßigen Besuch seiner Kundin in dem angrenzenden Landbezirk einen tüchtigen Mann, der guter Berkauferr ist für dauernd zu engagieren. Dem Handwerkerhande angehörende Leute werden bevorzugt. Kleine Kaution ist erforderlich. Offerten unter Nr. 909 an das Kontor des Tagblattes erb.

Büro-Schreibgehilfe, ein jüngerer, mit guter Handschrift, für einige Stunden des Tages oder ständig gesucht. Offerten unter Nr. 894 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Tüchtige Banblehner gesucht: **Scheffelstraße 60.**
Klavierspieler für jeden Sonntag gesucht: **Jähringerstraße 92, „Schwedische Krone“.**

Lehrling-Gesucht. Ein fleißiges Engros-Geschäft sucht per 1. Januar evtl. auch früher einen intelligenten jungen Mann aus guter Familie, im Besitze des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses, als Lehrling. Demselben wäre Gelegenheit geboten, bei entsprechender Qualifikation sich verhältnismäßig rasch einen hohen Grad von Selbstständigkeit anzueignen. n. wird eine gediegene kaufmännische Ausbildung gewährleistet. Sofortige Vergütung wird bewilligt. Angebote mit Lebenslauf wollen man gef. unter Nr. 897 im Kontor des Tagblattes abgeben.

Hohen Verdienst durch Einsammeln von Photographien. Gute Bezahlung: **Durlacherstr. 17 II.**

Grab-Arbeit ist zu vergeben. Näheres **Rheinstraße 21.**

Wer liefert Adressen von Berlobten gegen hohe Vergütung? Offerten unter Nr. 890 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Stellen-Gesuche
Weiblich
Suche per sofort oder später eine Stelle als erstes Zimmermädchen oder angehende Junger. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offert. erbeten an **M. H.,** postlagernd **Weitenung,** bei **Höhl.**

Wärchen, welches tödchen u. häuslichen Hausarbeiten vorziehen kann, sucht Stelle als Anstalt- oder Monatsdienerin. Geht. Offerten unter Nr. 898 an das Kontor des Tagblattes erbeten.
Mädchen aus besserem Hause, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Kinder- oder Zimmermädchen, sofort oder auf 1. November. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.
Tüchtiges Mädchen, welches tödchen kann, sucht Stelle auf 1. Novbr. Näheres **Kaiserstraße 92 im 2. Etod.**
Restaurationsköchin, tüchtige, selbständige, sucht Stelle: **Berberstraße 60, 1. Etod.**
Z. Zimmermädchen, Alleinmädchen, die tödchen können, durch **Luise Zeller, Dürchstr. 25, Hinterd. 11,** gewerbemäßige Stellenvermittlerin.
Anfangsstellung gesucht von Mädchen aus guter Familie. Kleiner Haushalt oder leichte Büroarbeit bevorzugt. Offerten unter Nr. 892 an das Kontor des Tagblattes erbeten.
Fräulein sucht sofort Stelle als Anfangsoberkauferrin; spricht perfekt französisch. Offerten unter Nr. 891 an das Kontor des Tagblattes erbeten.
Z. Besseres Mädchen sucht Stelle als Stütze, wo es sich in tödchen ausbilden kann ohne gegenwärtige Vergütung. Näheres durch **Luise Zeller, Dürchstr. 25, Hinterd. 11,** gewerbemäßige Stellenvermittlerin.
Besseres Mädchen sucht Stelle zu einem Herrn oder Dame oder älterem Ehepaar. Off. u. Nr. 905 an das Kontor d. Tagbl. erb.
Mädchen vom Lande, 22 Jahre alt, sucht Stellung in Privathaus, Hotel oder besserem Restaurant, wo sich Gelegenheit zum Ködchen erlernen bietet. Auf hohen Lohn wird nicht gesehen. Eintritt sofort möglich. Offerten unter Nr. 906 an das Kontor des Tagblattes erbeten.
Gine perfekte Köchlerin sucht Stellung für sofort, nimmt auch Stellung zum im Laden bedienen an. Zu erfragen **Goethestraße 47, 1. Etod.**
Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näheres **Bürklstraße 11 IV.**

Friseur nimmt noch einige Kunden an. Off. unter Nr. 830 a. d. Kontor d. Tagblattes erb.

Weißtucherei (Monogr., Buchstaben usw.) und Anfertigung jeder Art von Weißzeug, sowie Herrenhemden nach Maß: **Amalienstraße 75 (Kaiserplatz),** Vorderhaus, part., früher **Adademiestr. 48.**

Aufträge für **Renovierung von Wäsche** in jeder Art, auch ganze Anstalten, werden übernommen und rasch und pünktlich ausgeführt. Näheres im Kontor des Tagblattes.

Perfekte Biglerin hat noch 1 Tag in der Woche frei. Offerten unter Nr. 892 an das Kontor des Tagblattes erbeten.
Gestopft wird Weißzeug, tadellos und fein, mit der **Maschine:** **Amalienstraße 22, Eingang im Bad.**

Männlich
Suche für meinen 16jährigen Sohn Lehrstelle in besserer **Konditorei.** Geht. Offerten unter Nr. 884 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Erdarbeiten aller Art, Weganlagen u. dgl. werden von solch. Unternehmer billigst ausgeführt. Geht. Aufträge unter Nr. 813 an das Kontor des Tagblattes erb.

Tepichreparaturen aller Art, auch die größten Defekte besorgt prompt (Postkarte genügt): **Teppichtucherei- und Reparatur-Anstalt, Kaiser-Aller 41.**

Verloren u. gefunden.
Verloren wurde letzten Sonntag in **Stellingen** auf dem Wege zum **„Rogelgang“** ein schwarzer **Spitzenhawl.** Abgegeben gegen Belohnung: **Waldfstraße 89, 2. Etod links, Karlsruhe.**

Verkäufe

Zu verkaufen ein neues Haus mit 6 Zimmern, 2 Küchen, 800 qm Garten, Nähe Karlsruhe. Offerten unter Nr. 901 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Hausverkauf.
Ein in allerbesten Geschäftslage gelegenes Haus mit Laden ist wegen Wegzugs von hier um den billigen Preis von 22.000 M. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 890 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Hausverkauf.
Im westl. Stadtteil ist ein Wohn- u. Geschäftshaus m. Einfahrt u. ca. 100 qm großen Werkstatt- u. Magazinsräumen billig zu verkaufen. Näheres im Kontor des Tagblattes.

Baupläne

in bester Lage der Weststadt, zur Erstellung von Herrschaftshäusern (dreifach und vierfach) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Bureau Jähringerstraße 102.

Schlafzimmereinrichtung,
hell eichen, neu, bestehend aus 2 Betten, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, 1 Spiegel, 1 Spiegel, 2 Nachttischchen, für 290 Mark zu verkaufen im Auktionsgeschäft, Adlerstraße 40.

Fast neue, moderne Saloneinrichtung, komplett, ist sehr billig zu verkaufen: Auguststraße 1, 3. Stod.

2 Schränke, 2 Kommoden, 2 Bettstellen, 3 Tische, alles neu, geeignet für Brautleute, 1 noch neues Fahrrad, "Grünher", 1 neue Hobelbank zu ver. Offerten unter Nr. 900 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

1 Divan, 2 Chaiselongues, 1 Spiegel, 1 Salonisch, 1 Vertigo, 1 Garderobekasten, 1 Küchenschrank, billig zu verkaufen im Auktionsgeschäft, Adlerstraße 40.

Eisene Bettstelle für Erwachsene, weiß emailliert, fast neu, billig zu ver. Näh. Draisstr. 1, 4. St. lts.

Sehr billig zu verkaufen: schön, schwarz, Damenpelz 4 M., sowie ein Herrenpelz u. ein weißer Tüchelpelz, alles wie neu. Karl-Friedrichstraße 19, 2. Stod. rechts.

Gebrauchte Singer-Nähmaschine für nur 18 M. zu verkaufen. Klauptischstraße 47, 4. Stod.

Ein gut erhaltener Liegewagen ist billig zu verkaufen: Humboldtstraße 25b, 4. St.

Ein gut erhaltener Lieg-Sitzwagen zu verkaufen: Morgenstraße 15, 3. Stod.

Ein Fahrrad mit Freilauf und kein Kinderstuhl, verstellbar, sind billig zu verkaufen: Kaiserstraße 161 im Laden.

Fahrrad, sehr gut, mit Freilauf 36 M., Lieberzieher, sehr gut, für starken Herrn 10 M. zu verkaufen: Kaiserstraße 35, Hof.

Wegen Wegzugs billig zu verkaufen: 1 Fahrrad, 1 großer Küber, 1 Nähmaschine: Gartenstr. 58, 3. Stod. rechts.

Gelegenheitskauf
für Brautleute
1 Spiegel, 1 Chiffoniere, 2 Bettstellen, Jugendstil m. Einlagen, 1 Vertigo, alles neu, billig abzugeben im Auktionsgeschäft, Adlerstraße 40.

Ein gut erhaltener zweifacher Herd ist billig zu verkaufen: Luisenstraße 81 im 3. Stod. links.

Pianino, seltener Gelegenheitskauf,

kurze Zeit geb., hervorragend in Tonfülle, prachtvoller Bau, allerneueste Konstruktion, Anschaffungspreis 880 M. ist sofort für 450 M. zu verkaufen bei Chr. Stöhr, Pianofortebau- und Reparaturwerkstätte, Ritterstraße 11.

Neue, patentierte, leistungsfähige **Zementdielen-Handbetriebsmaschine** zu verkaufen. Besichtigung nach Anmeldung. Offerten unter Nr. 887 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Pianos, neue und gebrauchte, sind billig zu verk. od. zu vermieten. Daselbst werden auch Klaviere gestimmt und repariert.

W. Eckert, Steinstraße 16 I.
Ein Möbeler (Nestling), 12 Pfund schwer und ein Waschtisch sind billig zu verkaufen: Winterstraße 36 II links.

Neue Blüch-Diwans
in großer Auswahl werden billig abgegeben im Auktionslokal

L. Hirschmann, Goethestraße 23.

Schlafzimmereinrichtung,
wenig gebraucht, hell eichen, bestehend aus 2 aufgerichteten Betten (Kopfkissenmatratzen), 1 Teil, Spiegel, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelglastisch, 2 Nachttischchen und Handtuchständer, preiswert abzugeben im Auktionsgeschäft, Adlerstraße 40.

Kinderliegewagen
mit Gummirädern, gut erhalten, ist zu verkaufen: Leuzstraße 9, 4. St.

100 St. Jacketts,
Stück 2,50 M., 3 M., 5 M.
zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer:
Jähringerstraße 33.

Prinzesskleid mit Jade, sowie Abendmützel im Auftrag zu verkaufen: Leisingstraße 14, parterre.

Militärmantel (Dragoner), fast ganz neu, zu verkaufen: Schützenstraße 81, 2. Stod.

Gute Pelzine, beinahe neu, 1,6 m lang, für Mädch. bis zu 12 Jahr. u. ein Pinoleum (Anlad), 2,3,50 m, zu verkaufen. Händler verboten. Zu erfr. im Kontor des Tagblattes.

Für Bäcker.
Eine Brezel- u. Rudeleibzange (4fach) sowie 2 Patent Wälzrollen billig zu verkaufen: Durlach, Auerstraße 43.

Gaslampen
mehrere gebrauchte und einige zerbrochen, billig: Adlerstr. 44.

Sitzbadewanne,
beinahe neu, sowie 2 ältere Lieberzieher (1 für Knaben), billig zu verkaufen: Klappentierstr. 32, 1. Stod.

Gebrauchte, gut erhaltene **Gas- und Kohlenbadeöfen** mit Garantie zu verkaufen. Näheres Hebelstraße 3 I.

Kasernen-Ofen
zu verkaufen. Preis 25 M. Friedrichsplatz 5, Laden.

Kupferne Kohlenbadeöfen nebst Zinkwanne sowie ein Dauerbrandofen u. eine eiserne Kinderbettstelle, alles gut erhalten, zu verkaufen. Durlach, Gröningerstraße 31.

Kachel-Hüllosen, in tadellosem Zustand, billig zu verkaufen: Leisingstraße 11 III.

Herde, emaillierte, befestigt und selbstverfertigte lackierte Herde sind billig zu verkaufen: Bürgerstraße 19.

Sparochherde, Biedermannsche Konstruktion, sind in allen Größen vorräthig. Ebenso werden Ersatzteile von Herdplatten billig geliefert und Reparaturen und Auswauern an Herden prompt besorgt. Wärmedöfen für Schneidbügeln. Größe bis zu 6 Stück, sind auf Lager: Schlosserei Bürgerstraße 9.

Briefmarkensammlung mit Album, gut erhalten, preiswert zu verkaufen: Luisenstraße 19, Hinterhaus, 2. Stod. links.

Jäger und Krautfelder, neue u. gebrauchte, sind billig zu verkaufen: Ed. Becker, Küfermeister, Durlacherstraße 57.

Ein gut erhalt. Joh. 107 Str. haltend, ebenso e. H. Fruchtrotte, billig zu verk.: Kornblumenstr. 1, part. I.

Bathen und Badtrog
billig abzugeben: Adlerstraße 44.

Barsoi, russ. weill. Windhund, la Stamm, billig abzugeben. Näh. Kriegstr. 131, 2. Stod. Telefon 2735.

Mixedale-Terrier, glatthaarig, raffines Tier, mit Stammbaum, preiswert zu verkaufen. Zu erfr. Waldstr. 13 im Laden links.

Hund zu verkaufen.
Kattensänger oder Rebhündchen, beide $\frac{1}{4}$ Jahr alt, ist einer davon zu verkaufen. Näheres Schützenstraße 44 I.

Kaufgesuche
Flügel oder Piano
zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Fabrikats und des Preises unter Nr. 206 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Möbel, game Daushaltungen, werden fortwährend gekauft Leisingstraße 33 im Hof.

Eisene Krautfelder, 4-8 Zentner haltend, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 879 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Junfer & Kuh-Ofen
Nr. 6 oder Nr. 7 zu kaufen gesucht. Rudolf Haas & Sohn, Schützenstraße 16.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft Adlerstr. 28, Querbau, 2. St. gegenüber der Herberge zur Heimat.

Gänselebern
werden zu den höchsten Preisen angekauft. Firma Giese, Jähringerstraße 60, 2. Stod. früher 88.

Altertümliche Gegenstände
jeder Art, sowie alles Gold und Silber werden zu den höchsten Preisen angekauft: Douglasstraße 18, 2. Stod. links.

Zu kaufen gesucht
Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus. Fr. S. Gutmann, Jähringerstraße 23. Bitte um Nachricht.

Flaschen, Lumpen, altes Eisen, Zeitungen; zahle die höchsten Preise. Bordolo, Jähringerstraße 5, 3. Stod. Postkarte genügt.

Komme pünktlich auf Postkarte.
Kaufe getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Stiefel, Möbel, Betten, alte Zahngelbte und Goldsachen. Zahle die denkbar höchsten Preise.

Weintraub, Kronenstr. 52.

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Daushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz.

Gefl. Offerten erbitte An- u. Verkauf-Geschäft Markgrafenstr. 22. Telefon 2015.

Stauend hohe Preise
zahle für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe usw. Offerten unter Nr. 888 a. d. Kontor d. Tagbl. erb.

Unterricht
In Französisch und Englisch erteilt gebildete Dame Unterricht und Nachhilfestunden. Offerten unter Nr. 824 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Gründl. Klavierunterricht
erteilt konst. gebildete Dame. Monat 6 M. Durlacher Allee 10, 3. Stod.

Nachhilfestunden und Ueberwachung der Schulaufgaben
übernimmt geprüfte Lehrerin. Gefl. Offerten unter Nr. 899 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Abendkurse

in Englisch, Französisch, Italienisch, Deutsch, Korrespondenz, Literatur, Konversation für Damen und Herren.

Uebernahme von Uebersehung.

Nachhilfe für Knaben und Mädchen aller Lehranstalten, insbesondere

Latein u. Griechisch.
Ausführl. Auskunft durch die

Handelschule „Merkur“
Karlsruhe, Kaiserstr. 113. Telefon 2018.

Zuschneide-Frei-Kursus
im Schnittzeichnen, Ausschneiden u. Nähen aller gesamten Damen- und Kinder-Garderob. sowie Wäsche.

Beginn: Donnerstag, den 19. Oktober 1911.
Anmeldekarten, Prospekte gratis und franko.

Berliner Zuschneide-Akademie
Dir. Krämer
Karlsruhe I. B., Kaiserstr. 141.

Tanz-

Lehrinstitut
J. Braunagel

13 Nowackeanlage 13.
Zu den beginnenden Kursen und Einzel-Unterricht erbitte gefl. baldige Anmeldungen. Uebernahme auch Tankurse — auswärts. —

Am Freitag, 13. d. M., beginnt ein

Tanz-Kursus
und bitte um gefl. Anm. Honorar 10.— bei bester, leichtfälliger Methode.

R. Landmesser, Bornharstr. 9.
Privat-, Gesellschafts- und Vereins-Kurse bei billigster Berechnung.

Kontoristinnen, Verkäuferinnen, Schülerinnen u. erhalten in besser. Hause guten Mittagstisch. Wo? Jagt das Kontor des Tagblattes.

Neu eröffnet
unsere 22. Verkaufsstelle

Angartenstraße, Nr. 68,

1. Konsumhaus für Lebensmittel

Luger-Filialen.
Wir empfehlen zu Donnerstag und Freitag

— frische Seefische —
keine Backfische

Pfund 20 Pf., großmittel 2. Sieden 28 u. 35 Pf. feinsten Flusszander

Pfund 75 Pf.

Luger-Filialen.

Kartoffeln.
Prima Gebirgskartoffeln, keine holländer, treffen heute für mich ein und können Proben abgeholt werden.

Heinrich Bauer, Jorkstr. 20.

Holl. Schellfische
Kabeljau
Merlan
Rotzungen
Seezungen
Turbot
Heibutt im Aufschnitt
Zander
Felchen
Lachsforellen
Rheinsalm

Lebende Hummern
Frische Austern
Neuen Kaviar (von direktem Bezug)
Gänseleber-Terrinen,
Gänseleber-Wurst und -Pasteten.

Neue Obst- und Gemüse-Konserven
empfiehlt

Jean Kessel,
Hoflieferant,
Kaiserstr. 150 Tel. 335.
Rabattmarken.

— 8 rajältiger Versand. —

Friedrich Schäfer
Kaiserstr. 78 — Teleph. 2704
empfiehlt

Thüringer, Braunschweiger, Frankfurter, Stuttgarter, Wertheimer Wurstwaren.

Diverse Sorten Käse.

Fischräucherwaren und Marinaden.

Weine, Kognak, Liköre.

Rabattmarken.

Auskünfte
speziell private, auf alle Fälle, erteilt zuverlässig, biest und billig

Handelsauskunftei
Heberling & Cie.
Filiale Karlsruhe.
Draisstr. 2.

II. Große Überlinger Münster-Ban Geld-Lotterie
Ziehung am 8. u. 9. November 1911.
6299 Geldgewinne Mark:

155.000
Hauptgewinn
bar ohne Abzug Mark:

60000
20000
10000
Lose à M. 3.—
Porto und Liste 30 Pf. extra.
Zu bez. durch die Generalagentur

Eberhard Feizer
Stuttgarter, Kanolzstr. 20.

In Karlsruhe zu haben bei: Carl Götz, Lotteriebalk, Hebelstr. 11/15; Gebr. Göhringer G. m. b. H.; Ludwig Michel, Hermann Wolf, Gust. Köchel, Eduard Flüge, Franz Haselwander, Friedr. Jardin, Wilh. Oswald, Fr. Marg. Biersack, Fr. Martins, Willi Schmid, Edmund Schönwasser, Leopold Heck, E. Best. In Karlsruhe-Mühlburg bei: Wilhelm Nuber. In Kniesingen bei: Karl Wiedemann.

BILL CLUB
gegr. 1902.

Jeden Donnerstag

Billabend
im Lokal „Weisser Berg“.
Der Vorstand.

Alte Brauerei Bischoff.
Heute
Donnerstag
Schlachttag!

wozu höflichst einladet
Hoh. Seltz.

Schwarzwaldverein
(Sektion Karlsruhe)
Donnerstag,
den 12. Okt. 1911
Vereinsabend
im Moninger (Konkordiasaal).

Wilh. Oswald
Kaiserstraße 94, 2. Stock, neben der Firma Tietz
Telephon 3084
empfiehlt sein aufs beste eingerichtetes

Atelier für Fußpflege.
Täglich geöffnet von morgens 10 bis 12 Uhr nachmittags von 2 bis 7 Uhr

Spezialität
der bekannten Art von Schutzvorrichtungen zur Verhütung von Druck auf schmerzhaft Stellen am Fuße, wie: Hühneraugen, hervorstehende Ballen, eingewachsene Nägel usw.

Schellfische, Kabeljau, Blaufelchen, Hechte
treffen Freitag ein.

V. Merkle Karlsruhe Kaiserstr. 194

E. Naumann
Modes

Karlsruhe: Hirschstr. 18
Neben eleganten Pariser- und Wiener-Modellen

stets reiche Auswahl in gut-sitzenden

Capots und Toques.

Krokodil
Karlsruhe

Jeden Montag und Donnerstag

Schlachttag!

Restaurant „Goldenes Kreuz“
am Ludwigplatz.
Heute Donnerstag wie jeden Donnerstag

Schlachttag.
Wilhelm Stein,
Wesger und Wirt.

„Goldener Adler“
Karl-Friedrichstraße 12.
Jeden Montag u. Donnerstag

Schlachttag.
Von 5 Uhr ab die so beliebten Schlachtplatten, was empfehlend angeigt Ernst Müller.

Reparation zur Abtaltbahn
beim neuen Bahnhof!
Heute Schlachttag.

Frau S. Schneider Wirt.

Alte Brauerei Bischoff.
Heute
Donnerstag
Schlachttag!

wozu höflichst einladet
Hoh. Seltz.

BILL CLUB
gegr. 1902.

Jeden Donnerstag

Billabend
im Lokal „Weisser Berg“.
Der Vorstand.

Alte Brauerei Bischoff.
Heute
Donnerstag
Schlachttag!

wozu höflichst einladet
Hoh. Seltz.

Schwarzwaldverein
(Sektion Karlsruhe)
Donnerstag,
den 12. Okt. 1911
Vereinsabend
im Moninger (Konkordiasaal).

Wilh. Oswald
Kaiserstraße 94, 2. Stock, neben der Firma Tietz
Telephon 3084
empfiehlt sein aufs beste eingerichtetes

Atelier für Fußpflege.
Täglich geöffnet von morgens 10 bis 12 Uhr nachmittags von 2 bis 7 Uhr

Spezialität
der bekannten Art von Schutzvorrichtungen zur Verhütung von Druck auf schmerzhaft Stellen am Fuße, wie: Hühneraugen, hervorstehende Ballen, eingewachsene Nägel usw.